

Diese grundlegenden Dokumentensammlungen wird von jedem politisch wachen Zeuthen, ebenso wie von jedem um das Erkenntnis der wahren Zusammenhänge bemühten Ausländer, eingehend studiert werden müssen und studiert werden. Sie werden gewiss dazu beitragen, die polnisch-ungarischen Beziehungen dadurch, daß es den deutsch-polnischen Ausgleich fördert, demütigt, bewahrt den Konflikt nicht ankommen läßt, der zu den uns gewöhnlichen Kriegen führen mußte.

10

Das amtliche deutsche Weißbuch

Englands Kriegsschuld erwiesen

Deutsche Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges

Als Antwort auf das britische Weißbuch hat die Reichsregierung ein amtliches Weißbuch herausgegeben, das an Hand von 482 Dokumenten ein erschütterndes Bild von dem verbrecherischen Treiben der englischen Kriegsherrscher gibt und den unwiderleglichen Nachweis für die Kriegsschuld Großbritanniens erbringt. Jedes einzelne dieser politisch hochbedeutsamen Dokumente offenbart den brutalen Vernichtungswillen Englands, das seit Jahren den Krieg gegen Deutschland vorbereitete und unter Einsatz einer raffinierten Propaganda auf die Entfesselung eines neuen Völkermordes hinarbeitete.

Ein Geleitwort Ribbentrops

Die hochwichtige Veröffentlichung des Auswärtigen Amtes gewinnt besondere Bedeutung durch das Geleitwort, das der Reichsminister des Auswärtigen, v. Ribbentrop, dem Weißbuch mitgegeben hat. Es heißt darin:

Der Wille des deutschen Volkes ist unter der Führung Adolf Hitlers in die Zukunft, nicht in die Vergangenheit gerichtet. Über der uns anliegenden Kampf, den wir jetzt um das künftige Schicksal Deutschlands durchkämpfen, muß es zu beweislichen Notwendigkeiten, und in jedem Augenblick bewußt zu bleiben, wie es zu diesem Kampf gekommen ist und wo seine tiefen Ursachen zu suchen sind. Das liegt zwar für jeden, der leben will, sehr fern, aber es ist von maßgebender deutscher Seite schon oft genug, vor allem durch die Neben unsres Führers, öffentlich klargelegt worden.

Da aber die verlogene Propaganda unserer Feinde beständig bemüht ist, den wahren Sachverhalt immer wieder zu verfeinern und die Weltöffentlichkeit sowohl über die Ursachen des Krieges als auch über die von ihnen verfolgten Ziele irrezuführen, ist es wichtig, durch authentische amtliche Dokumente nach einem den unüberleglichen Tatsachen entsprechend, daß es ausschließlich und allein England war, das den Krieg verschuldet und ihn gewollt hat, um Deutschland zu vernichten.

Nachdem das Auswärtige Amt bereits unmittelbar nach Kriegsausbruch in einem Weißbuch die Urkunden veröffentlicht hat, die über die letzte Phase der deutsch-polnischen Krise Aufschluß geben, legt es nunmehr eine umfangreiche Sammlung von Dokumenten vor, die sich nicht auf die dem Kriegsausbruch unmittelbar vorhergehende Zeit beschränken, sondern die wesentlichen politischen Ereignisse umfassen, aus denen sich zunächst der Konflikt mit Polen und dann der Konflikt mit England und Frankreich entwickelt haben.

Die 482 Dokumente, die in den Anlagen abgedruckt sind, sprechen eine so deutliche Sprache, daß sie keines Kommentars bedürfen. In ihrer diplomatischen Prägnanz geben sie ein unmittelbares, ungefiltertes Bild von der politischen Entwicklung der letzten Jahre, ein Bild, das auch den, der diese Entwicklung in nächster Nähe miterlebt hat, immer wieder von neuem erschüttert und aufregt. Sie zeigen den systematischen Ausrottungsplan, den die Polen seit dem Weltkrieg gegen das Deutsche Reich und gegen Danzig gefaßt haben; sie zeigen das großartige und unendlich geübte diplomatische Können des Führers, die deutsch-polnischen Beziehungen auf eine dauerhafte, den Interessen beider Teile gerecht werdende Grundlage zu stellen; sie zeigen demgegenüber die kurzfristige Vernichtungsabsicht der polnischen Machthaber, die die ihnen von Deutschland immer wieder gebotene Mäßigkeit, zu einem unbilligen Ausgleich zu kommen, gänzlich ablehnten.

Englands Kriegswille immer deutlicher

Vor allem aber sehen wir, wie unmittelbar nach der Konferenz von München der Kriegswille Englands immer deutlicher offenbar wird, und wie die britische Regierung dann schließlich die von ihr selbst absichtlich herbeigeführte Verleumdung der polnischen Regierung benutzt, um den seit langem geplanten Krieg gegen Deutschland zu entfesseln.

Somit wurde es, um das heuchlerische und frevelhafte Vorgehen der englischen Politik in seinem ganzen Umfang zu ent-

larven, einer Darstellung der gesamten Nachkriegszeit bedürfen, in der sich England jedem Versuche Deutschlands, sich aus den Fesseln des Versailles Diktats zu befreien, hemmend in den Weg gestellt und jede Möglichkeit, die Revision dieses Diktats auf dem Verhandlungswege herbeizuführen, immer wieder verweigert hat. Aber es genügt, an Hand der in diesem Weißbuch zusammengestellten Dokumente die kurze Epoche seit dem Herbst 1938 ins Auge zu fassen, um zu erkennen, daß England von vornherein entschlossen war, mit Gewalt den Weg des Führers zu durchkreuzen, dessen genialer Sinn für es gelungen war, schmutzige Verbrechen von Versailles ohne jedes Unterbleiben und ohne jeden Eingriff in die inneren Angelegenheiten zu beseitigen, und der in der gleichen Weise auch eine friedliche Lösung der deutsch-polnischen Frage erzielt haben würde, wenn England nicht Polen als Werkzeug seines Kriegswillens mißbraucht und durch die verbrecherische Politik Europa in den Krieg geführt hätte.

Beleidigende Herausforderung Deutschlands

Diese für immer feststehende historische Tatsache ist von neuem dadurch bestätigt worden, daß England das großartige letzte Friedensangebot, das ihm der Führer noch einmal in seiner Reichstagsrede vom 6. Oktober gemacht hat, mit einer unverschämten und beleidigenden Herausforderung Deutschlands beantwortet hat. Um unersichtlichlichen Verzicht auf seinen Nichts und in unüberleglicher Überzeugung seines Endzieles hat das deutsche Volk diese Herausforderung angenommen und wird nun die Befreiung seiner Freiheit aus der Hand legen, als bis es sein Ziel erreicht hat. Dieses Ziel ist: Die militärische Vernichtung der Gegner und dann die Sicherstellung des dem deutschen Volk zukommenden Lebensraumes gegen jede zukünftige Bedrohung.

Berlin, den 8. Dezember 1939.

von Ribbentrop,

Reichsminister des Auswärtigen.

Neue schwedische Regierung

Außenminister von Günther. — Befestigung der Neutralität

Wie aus Stockholm gemeldet wird, ist eine neue schwedische Regierung gebildet worden, die vom König bereits vereidigt worden ist. Ministerpräsident ist Hansson geblieben, jedoch ist an Stelle des ausgeschiedenen Außenministers Günther der bisherige schwedische Gesandte in Oslo von Günther, mit der Führung der schwedischen Außenpolitik betraut worden. Günther sind je zwei Vertreter der Reichspartei und der Liberalen in das Kabinett eingetreten, von dessen 13 Mitgliedern sieben den bürgerlichen Parteien angehören. Zum ersten Male besitzt damit Schweden eine Regierung, die keine sozialdemokratische Mehrheit hat.

Die neue Regierung hat im schwedischen Reichstag die Erklärung abgegeben, daß sie sich auf die internationale Lage und die Schwierigkeiten, die diese für das schwedische Volk mit sich gebracht hätten, der Zeitpunkt für eine Manifestation der nationalen Einheit gekommen sei. Die Regierungserklärung bringt dann den schwedischen Willen zum Ausdruck, Neutralität und Selbstständigkeit zu wahren.

Frankreichs Antwort unbefriedigend

Japan verlangt Unterbindung der Waffenlieferungen an China

In den kürzlich eroberten Vorstellungen Japans in Frankreich wegen der fortwährenden Zufuhr von Kriegsmaterial über Indochina an die Chiangkai-fang-Regierung erklärte der Sprecher des Außenamts, daß der französische Botschafter in einer Unterredung mit dem Außenminister Dornier „in verschiedenen Punkten noch keine vollkommen befriedigende Antwort abgegeben habe“. Die politischen Kreise bemerken hierzu, daß Japan auf einer nochmaligen Überprüfung der Frage bestehen müsse, da die Waffenlieferungen über Indochina an Chiangkai-fang tatsächlich noch nicht unterbunden seien.

Sowjetvormarsch in Finnland

Hessige Kämpfe auf der Karelschen Landenge.

Wie aus dem Moskauer Heeresbericht hervorgeht, folgten die sowjetrussischen Truppen in allen Richtungen den Vormarsch fort.

In Richtung von Ustja wurde die Ortschaft Marta-Isy, 32 Kilometer westlich von der Staatsgrenze, besetzt. In Richtung von Petrosawow wurde die Ortschaft Chyrontsilo, am nördlichen Ufer des Ladoga-See, besetzt sowie die Station Kompijona an der Eisenbahnlinie nach Sestroretsk.

Zusolge Rebels und dichter Bevölkerung fanden keine Kampfhandlungen der Luftwaffe statt.

Der finnische Heeresbericht meldet heftige Kämpfe auf der Karelschen Landenge. Auch an der Ostfront habe der Feind, unterstützt von lebhaftem Artilleriefeuer, an zahlreichen Stellen angegriffen. Die finnischen Luftstreitkräfte führten Erkundungsfälle durch und bombardierten und beschossen feindliche Truppenkolonnen sowie Nachschublagern.

Wo ist Hangö?

Der finnische Heeresbericht meldet dieser Tage das Bombardement der schwedischen Stadt Hangö. Hangö hat aber noch eine größere Bedeutung; denn im wesentlichen ist wegen dieser Stadt und der dazugehörigen Landzunge der finnisch-russische Konflikt entstanden, da die Finnen das Moskauer Verlangen nach einer Rückgabe der Stadt, des Hafens und der Landzunge absolut nicht befehligen wollten. Hangö selbst ist ein kleines Städtchen von etwas über 6000 Einwohner. Weit mehr nach alter Überlieferung der schwedischen Namen gebraucht, während der finnische Name Sankt lautet. Der schwedische Name ist entstanden zu der Zeit, da Finnland eine Provinz Schwedens war. Aus dieser Zeit stammt auch noch die starke schwedische Minderheit des Landes, die insgesamt ein gutes Zehntel der Bevölkerung ausmacht. Hangö selbst ist wegen seiner Lage überdurchschnittlich, nämlich zu jedem Seiten seiner Einwohnerzahl von schwedisch sprechenden Staatsbürgern Finnlands bevölkert. Dieser starke schwedische Einschlag schreibt sich daher, weil Hangö Mittel- und Südschweden sehr nahe liegt. Es befindet sich ungefähr an dem Punkt, wo sich die Ostsee in ihre zwei großen Arme gabelt: nämlich in den 400 Kilometer langen finnischen Meerbusen und in den 700 Kilometer langen baltischen Meerbusen. Die Stadt hat auch schon früher in der Kriegsgeschichte eine Rolle gespielt, so gewann hier 1714 die russische Flotte die Oberhand über die schwedische in den Kämpfen Peters des Großen mit Karl XII.

Inzwischen hat die russische Flotte mit der Blockade von Hangö bis Hangö begonnen. Über ihre Einschließung ist nicht leicht ein klares Bild zu gewinnen. Einmal weil die Sowjetrussen ihre Kriegsschiffe sehr geheim halten, und dann, weil sich die russische Flotte auf das Ostmeer, die Ostsee, das Schwarze Meer und den Fernen Osten verteilt. In der Ostsee dürften sie zwei modernisierte Schlachtschiffe von je 23 000 Tonnen aus dem Baujahr 1911 besitzen. Außerdem verfügen sie über zwei Kreuzer, darunter den ersten jüngsten Neubau ihrer Kriegsschiffe, den 6000 Tonnen großen Kreuzer „Stron“, der mit 16-Zentimeter-Geschützen besetzt ist. Während mit dem Neubau der größeren Schiffe erst vor zwei Jahren begonnen worden ist, haben die Sowjetrussen mit dem Bau von Zerstörern und U-Booten erhebliche Leistungen vollbracht. Sie verfügen in der Ostsee und im baltischen Meer, die beide durch den Gullmar-Kanal miteinander verbunden sind, über 12 Zerstörer, 14 Torpedoboote und 72 U-Boote. Der Gullmar-Kanal, der Kienigast mit Murmansk am Ostmeer verbindet, ist für die flachgehenden kleineren sowjetrussischen Kriegsschiffe befahrbar.

Russland besetzt die Insel Hogland

Mit der Einnahme der finnischen Insel Hogland (im finnischen Meerbusen) hat Russland eine besonders empfindliche Verteidigungsstellung von Kienigast (Murmansk) sichern können. Die sowjetrussischen Militärbehörden haben unverzüglich mit der Befestigung dieser für die Sicherung Kienigasts gegen Angriffe von der See her wichtigen strategischen Position begonnen.

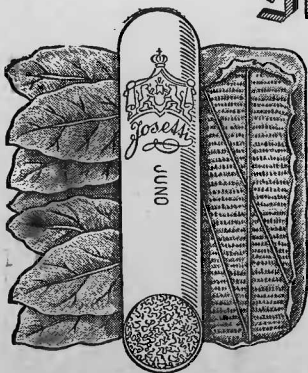
Selbst die hochwertigste Tabakmischung

kann nur dann zur vollen Geltung kommen, wenn das Format der Zigarette richtig gewählt ist.

Mit dem dicken runden Format schuf

JUNO

die unerläßliche Voraussetzung für die höchste geschmackliche Entfaltung ihrer wertvollen Füllung.



Aus gutem Grund ist Juno rund!

Britische Flieger im Küstenvorfeld zur Umkehr gezwungen

Seit der Einbringung der Wahlrechtsreform ist am Anfang dieses Monats in den französischen Mandatsgebieten Syrien und Libanon die Zahl der französischen Mandatsträger auf 120000 angewachsen, was hauptsächlich auf Frankreich gebürtigen Kolonialpächtern und Söldnern aus Belgische, Dänemark, England, Italien, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Spanien, Tschechien, Ungarn, den Vereinigten Staaten und anderen Ländern zu verdanken ist. Die Zahl der französischen Mandatsträger in Syrien und Libanon beträgt 100000, in den anderen Mandatsgebieten 20000. Die Mandatsgebiete sind in drei Zonen unterteilt: die Zone A, die Zone B und die Zone C. Die Zone A ist die Zone der französischen Mandatsträger, die Zone B ist die Zone der britischen Mandatsträger und die Zone C ist die Zone der amerikanischen Mandatsträger. Die Zone A ist die Zone der französischen Mandatsträger, die Zone B ist die Zone der britischen Mandatsträger und die Zone C ist die Zone der amerikanischen Mandatsträger.

Heußerkeit glücklicher Arbeitseinsatz

Die deutsche Arbeitslosenziffer noch nicht ein Sehtel der englischen.

Ende November 1939 wurden bei den Großdeutschen Arbeitsämtern (ohne das Gebiet des Reichslandes Württemberg und Baden) und die nun hinzugekommenen (Alteisen) 126.000 Arbeitslose gezählt, von denen jedoch nur 18.000 voll einsatzfähig und ausgleichsfähig waren. Zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres betrug die Gesamtzahl der Arbeitslosen noch 361.000.

Reibungsloser Übergang

Der Veröffentlichung der deutschen Arbeitslosenziffer kommt eine besondere Bedeutung zu. Bekanntlich sind seit letzter Zeit seine Mitteilungen über die Höhe der Arbeitslosigkeit ausgegeben worden. Dies ist nicht ohne Grund, weil man etwa Bedenken gegen die Veröffentlichung der Zahlen über den Umfang der Arbeitslosigkeit gehabt hätte, vielmehr war dafür die Überlegung maßgebend, daß man in den Arbeitslosenzahlen keine unzuverlässigen Grad mehr für die Lage des Arbeitslosenstandes erkennen kann. Wenn nunmehr trotzdem solche Mitteilungen über den Stand der Arbeitslosigkeit gemacht werden, so liefern sie den besten Beweis dafür, daß sich der Übergang von der Arbeitslosigkeit zum vollen Berufsstand in Deutschland heute eine Reibungslos vollziehen hat. Abgesehen davon ergibt ein Vergleich mit England, welcher Abstand zwischen den beiden Ländern besteht, daß das nationalsozialistische Deutschland heute einen Arbeitslosenstand von 1,4 Millionen Menschen, während das „arme“ Deutschland nur 136.000 Erwerbslose aufweist, von denen nur ein Bruchteil voll eingesetzt werden könnte. Die deutsche Erwerbslosenziffer stellt also nur ein Sehtel der englischen dar, obwohl Großbritannien mit 80 Millionen bevoölkerung so viel Einwohner zählt wie England mit 40 Millionen. Während also das nationalsozialistische Deutschland heute einen Arbeitslosenstand von 1,4 Millionen Menschen hat, während das „arme“ Deutschland nur 136.000 Erwerbslose aufweist, von denen nur ein Bruchteil voll eingesetzt werden könnte. Die deutsche Erwerbslosenziffer stellt also nur ein Sehtel der englischen dar, obwohl Großbritannien mit 80 Millionen bevoölkerung so viel Einwohner zählt wie England mit 40 Millionen. Während also das nationalsozialistische Deutschland heute einen Arbeitslosenstand von 1,4 Millionen Menschen hat, während das „arme“ Deutschland nur 136.000 Erwerbslose aufweist, von denen nur ein Bruchteil voll eingesetzt werden könnte. Die deutsche Erwerbslosenziffer stellt also nur ein Sehtel der englischen dar, obwohl Großbritannien mit 80 Millionen bevoölkerung so viel Einwohner zählt wie England mit 40 Millionen.

Bergütung für Aufnahme von Qualifizierten

Auf Grund des Reichsbeschäftigungsgesetzes hat der Reichsinnenminister die Vergütung für Unternehmern und Verpflegung der Personen geregelt, die von den Räumlichkeiten oder Betriebsanlagen der Betriebe oder Gebäude anderweitig untergebracht werden müssen. Wird Unterkunft bei Personen in Anspruch genommen, die nicht bereits oder gewöhnlich in Unterkunft gewöhnt, so sind für jeden Erwerbslosen und jedes Kind ab acht Jahren in den verschiedenen Wirtschaftsklassen monatlich 10,50 bis 13,50 Mark zu vergüten, für jedes Kind unter acht Jahren 7,50 bis 10,50 Mark. Zur Abgeltung der Verpflegungsleistungen für die Unterkunft in der letzten Jahreszeit ist für jeden Tag ein Zuschlag zu zahlen, für jeden bedienten gehobenen Mann 30 Pfennig, für die Unterkunft in Betrieben der Lebensmittelgewerbe oder bei Personen, die mobilisierte Arbeiter annehmen, 40 Pfennig, für eine besondere Unterbringung, die neben der Unterkunft auch Verpflegung in Anspruch genommen, so sind je Tag zu gewähren für die erste Person einer Familie und für jede alleinlebende Person über acht Jahren 1,35 Mark, für jede weitere zur gleichen Familie gehörende Person über acht Jahren und für jedes ohne Angehörige unterzubringende Kind unter acht Jahren 1,20 Mark, für jedes mit Angehörigen unterzubringende Kind unter acht Jahren 1 Mark. Wird die Unterkunft mit Verpflegung in Betrieben des Lebensmittelgewerbes in Anspruch genommen, so tritt zu dem Vergütungsbeitrag noch ein Unterzuschlag.

Streichen. Pferd springt auf fahrenden Kraftwagen. Einem Bauernwagen aus Striege begabte auf der Heimfahrt aus Streichen ein Postauto. Bei der Begegnung schaute das Pferd und sprang auf den Kühler des Kraftwagens. Der Wagen konnte zwar sofort zum Stehen gebracht werden, aber das Pferd, eine tragende Stute, hatte sich bereits so schwer verletzt, daß es getötet werden mußte.

Obhut. Einweihung einer neuen Kinderkriegerstätte. Im Rahmen einer Feierstunde wurde am Sonntag in der größten Gemeinde des Kreises Ohlau, am Peitzberg, eine neue NSD-Kinderkriegerstätte für 120 Jungen und Mädchen ihrer Bestimmung übergeben. Damit verfügt der Kreis Ohlau über 24 Kinderkriegerstätten, zu denen in der nächsten Zeit noch acht hinzukommen.

Breslau. 17-jährige Kindesmörderin. Vor der Großen Strafkammer hatte sich ein 17-jähriges Mädchen aus dem Kreise Brieg wegen Kindesmord zu verantworten. Die Angeklagte hatte gleich nach der Geburt ihres unehelichen Kindes dieses getötet. Sie wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Schweidnitz. Sittlichkeitsverbrechen. Der 27 Jahre alte Angeklagte Erwin Laufer aus Peterswalde wurde von der Großen Strafkammer wegen vollendeten Sittlichkeitsverbrechens in zwei Fällen zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte an minderjährigen Mädchen unzählige Handlungen vorgenommen.

Striegau. Ein Glückslos mit einem 1000-Mark-Gewinn zog ein früherer Gefängniswärter beim Glücksspiel. Der hohe Gewinn trug viel zur Hebung des Unlücks beim Glücksspiel bei, der am gleichen Tage noch viele kleine Gewinne auszahlte konnte.

Regensburg. Zwei Tote durch Autounfall. Auf der Reichsautobahn nach Berlin ereignete sich am Montagmorgen ein Verkehrsunfall, der zwei Menschenleben forderte. Zwischen Kostenbühl und Groß-Bauditz in Höhe von Kilometer 268 fuhr kurz vor 14 Uhr ein Personenkraftwagen, als er einen LKW überholen wollte, mit voller Geschwindigkeit auf den Anhänger des Lastwagens auf. Ein Infarkt des Personenkraftwagens wurde auf der Stelle getötet, ein weiterer Infarkt wurde mit schweren Verletzungen in ein Regensburger Krankenhaus eingeliefert, wo er bald verstarb. Der Fahrer des Personenkraftwagens kam mit leichten Verletzungen davon.

Stettin. In einer der letzten Nächte schlugen unbekannt Täter die Schaufenster der „Zur Uhrschänke“ in der Klosterstraße in Stettin ein und stahlen daraus Herren- und Damenuhren, Fächer- und Damenshirts, zwei Zigarettenständer und zahlreiche Uhrketten und -bänder. Die gestohlenen Gegenstände haben einen Wert von etwa 1120 Mark.

Reichen. Geheuer Industrieerfolg. In diesen Tagen ist der durch den Geheuer Spuch einst getötete oberbayerische Industrieerfolg wieder vermehrt worden. Auch Verwaltungsmäßig wurden die drei westbayerischen Industriegebiete Reichen, Giesing und Hindenburg schon dem neugegründeten Kanton Regierungsbezirk unterstellt und schon den damit aus dem Regierungsbezirk Oppeln aus. Auch Teile der Landkreise Reichen und Giesing werden zum Regierungsbezirk Kattowitz geschlagen. Die Oberbürgermeister von Reichen, Giesing und Hindenburg erhalten bereits die amtlichen Verfügungen und Anweisungen durch den Regierungspräsidenten in Kattowitz zugeflossen. Bis zum völligen Aufbau der Regierungsverwaltung in Kattowitz leistet jedoch die Regierung in Oppeln auch gewisse Kleinarbeit für die bereits abgeordneten Teile des Oppelner Regierungsbezirks.

Hindenburg. Die Preussag-A.G. hat auf dem Gelände des Gutes Matthesdorf bei Hindenburg Baugrund für insgesamt 1100 Gemeindefürsorge- und Siedlerwohnungen sichergestellt. Sie wird dort ihre Gemeindefürsorgemitglieder anstellen. Zu jeder Wohnung wird ein Stück Gartenland angeschlossen.

Freidenshütte. Tödlicher Unfall in der Freidenshütte. Einem schweren Unfall ist der in der Unteranlage der Freidenshütte beschäftigte Aufseher Johann Krawczyk aus Freidenshütte zum Opfer gefallen. Krawczyk geriet in der Höhle der Unteranlage mit dem Kopf in die maschinelle Einrichtung und wurde auf der Stelle dadurch getötet, daß ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

Kattowitz. Zollgrenze weiter ostwärts. Die bisherige Zollgrenze zwischen dem Regierungsbezirk Kattowitz und dem Generalgouvernement wurde durch eine Zollgrenze ersetzt. Das Lebensgebiet dieser Grenze ist nur mit den vorgeschriebenen Ausreisepässen gestattet. Die Ausstellung der Grenzpasspässe wurde den Bürgermeistern in den angrenzenden oberbayerischen Gebieten übertragen. Die weiter ostwärts vorgeschobene Zollgrenze gegen das Generalgouvernement kann nur mit dem Grenzpaßsystem paßiert werden.

Beichau. Kreis Müllisch. Zuchtthaus für Meinelde. anfertiger. Der 35-jährige Karl Höfner hatte im Jahre 1936 seinen Bruder, der einem Gebärmutterkreislid Widenstand leistete, dabei unterstützt. Er hatte dann im Hause seiner Mutter tätigen 26-jährigen Franz Konegny, der die Vorgänge beobachtete und darüber als Zeuge gehört werden sollte zu falschen Aussagen veranlaßt, indem er ihn mit Schlägen bedrohte, falls er die Wahrheit sagen sollte. Höfner wurde trotz seines hartnäckigen Bestehens der Straftat als überführt angesehen und von der Großen Strafkammer Oels wegen Anstiftung zum Meinelde zu drei Jahren sechs Monaten Zuchtthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Unter gleichzeitiger Abprüfung der Eidesfähigkeit auf Lebenszeit. Konegny, der vor dem Amtsrichter in Tschandenberg und dem Landgericht Oels Meinelde gesteht hatte, wurde unter Berücksichtigung des Milderungsparagraphe 157 zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.



Der Mann, der die „Brennen“ zurückbrachte. Kommodore Albrecht von Norddeutscher Lloyd, der Führer des Schnellbootes „Brennen“, der allen Nachstellungen zum Trotz das deutsche Spitzgeschiff als Liebersee wieder in die Heimat zurückbrachte. (Weißbild 100).

Die erste Sonderzuteilung

Ein Paar Damenstrümpfe oder eine Strawatte auf Abschnitt 1 der Kleiderkarte.

Im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger Nr. 230 vom 11. Dezember 1939 ist die Bekanntmachung Nr. 4 der Reichsregierung über die Sonderzuteilung der Kleiderkarte für die Monate Dezember 1939 und Januar 1940 veröffentlicht worden. Die Kleiderkarte für die Monate Dezember 1939 und Januar 1940 ist bekannt, daß

1. auf den Sonderabschnitt 1 der Kleiderkarte für Frauen vom 12. Dezember 1939 an nachweislich ein Paar Damenstrümpfe aus Baumwolle, ein Paar feinstreifene Strümpfe aus Wolle oder geringerem Wollgehalt, ein Paar Damenunterstrümpfe oder ein Paar Damenunterhosen aus Baumwolle oder geringerem Wollgehalt und von ihnen bezeugen werden kann. Die Gültigkeit der Sonderabschnitt 1 Kleiderkarte mit der Gültigkeit der Kleiderkarte für Frauen kann also auf die Kleiderkarte einmalig zusätzlich ein Paar Strümpfe der genannten Art gegen Abrechnung des Sonderabschnitts 1 beziehen. Von dieser Bezeugenmöglichkeit können sie bis zum Ablauf der Gültigkeit der Kleiderkarte für Frauen Gebrauch machen. Eine Anrechnung auf die Kleiderkarte (Punkte) der Kleiderkarte findet demnach nicht statt.

Ein Umtausch der so bezogenen Strümpfe gegen Strümpfe anderer Art also beispielsweise der Unterhosen gegen ein Paar feinstreifene Strümpfe erster Wahl ist unzulässig. Die Strümpfe zweiter und dritter Wahl müssen in den Geschäften besonders ausgelegt werden, so daß sie nicht auf den ersten Blick als solche erkennbar gemacht sein. Der Verkauf hat im Rahmen der üblichen Preise für Strümpfe zweiter und dritter Wahl zu erfolgen.

2. auf den Sonderabschnitt 1 der Kleiderkarte für Männer vom 12. Dezember 1939 an eine Strawatte in Verband abgeben und von ihnen bezeugen werden kann. Männer können also auf ihre Kleiderkarte einmalig zusätzlich eine Strawatte gegen Abrechnung des Sonderabschnitts 1 beziehen. Von dieser Bezeugenmöglichkeit können sie bis zum Ablauf der Gültigkeit der Kleiderkarte für Männer Gebrauch machen. Eine Anrechnung auf die Kleiderkarte (Punkte) der Kleiderkarte findet demnach nicht statt.

Hirschberg. 10.000 RM. Geldstrafe für einen Steuerhinterzuger. Die Hirschberger Strafkammer verurteilte nach zweifacher Verhandlung einen Angeklagten aus Hirschberg wegen fortgesetzter Steuerhinterziehung von der Einkommensteuer zu 10.000 RM. Geldstrafe und zu einem Tag Gefängnis für je 50 Mark Geldstrafe. Außerdem hat der Angeklagte den größten Teil der sehr erheblichen Kosten des Verfahrens zu tragen. Auf Grund der sehr umfangreichen Beweisaufnahme sah das Gericht als erwiesen an, daß der Angeklagte schon seit Jahren seine Einkommensteuer zu niedrig angegeben und dadurch nach der Angabe des Finanzamtes gegen 15.000 Mark Steuern hinterzogen habe. Selbstverständlich muß der Angeklagte auch die hinterzogenen Steuern nachzahlen.

Hirschberg. Ein alter Kleingewerksmann gestorben. Der Inhaber der auf dem sogenannten Böhmenhof in Hirschberg gelegenen Kleingewerkschaft, Johann Fischer, ist nach längerem Leiden im 72. Lebensjahre gestorben. Die Baude auf dem Hirschberg gehört mit zu den bekanntesten Bauten auf der südwestlichen Seite des Hirschberges.

Wachsam und wagemutig

Wesentliche Chamberlain war es, der Ministerpräsident seiner britischen Regierung, die in Ermangelung starker Beweismittel mit Wagnis und Verleumdungen gegen Deutschland kämpfte, der kürzlich im Zuge des höchsten Bedauerns davon sprach, daß es diesmal leider ganz anders gekommen sei, als man in London erwartet habe. Ungeachtet hatte Chamberlain damit wahrheitsgemäß bezeugt, daß die Herren in London sich geirrt haben, als sie annehmen zu können glaubten, daß der Krieg von 1939 eine Wiederholung der Ereignisse von 1914 bringen würde, weil heute viel fester der Fuß in England gegen Deutschland der gleiche ist. Vor 25 Jahren war es den Briten, die damals stärker als jetzt die Meere beherrschten, möglich, die großen deutschen Ueberseesdampfer zu einem Teil gleich in den ersten Kriegstagen in ihre Gewalt zu bringen. Diesmal aber ist den Engländern sogar ein Dampfer von der Größe der „Brennen“ entgangen!

Es hat in der Welt nicht wenig Aufsehen erregt, daß dieser deutsche Dampfer, der sich Ende August, also in den Tagen vor dem Ausbruch dieses neuen uns von England ausgehenden Krieges, in New York befand, jetzt, im letzten Kriegsjahr, wieder nach Deutschland heimkehrt. Das ist ein Beweis dafür, daß die Herren in London sich geirrt haben, als sie annehmen zu können glaubten, daß der Krieg von 1939 eine Wiederholung der Ereignisse von 1914 bringen würde, weil heute viel fester der Fuß in England gegen Deutschland der gleiche ist. Vor 25 Jahren war es den Briten, die damals stärker als jetzt die Meere beherrschten, möglich, die großen deutschen Ueberseesdampfer zu einem Teil gleich in den ersten Kriegstagen in ihre Gewalt zu bringen. Diesmal aber ist den Engländern sogar ein Dampfer von der Größe der „Brennen“ entgangen!

der „Brennen“ als einer modernen Odyssee Wunderrichtung.

Wie dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht zu entnehmen ist, haben die Engländer noch in letzter Minute den Versuch gemacht, die Heimreise des Ozeanries zu vereiteln. Britische Flugzeuge folgten in die Deutsche Bucht ein, wurden jedoch durch das Abwehrfeuer unserer Kriegsschiffe und der Waleren auf den Nordseeinseln gezwungen, abzuweichen, ehe sie die deutsche Küste erreichen konnten. So kam also auch die Heimreise des „Brennen“ von Deutschland nach England zu Stande und von der Wacht am Festland seiner Tapferkeit, denen die Sicherung des deutschen Fuhrmannes obliegt.

Wir kennen die Gefahren, die uns drohen, wir wissen einen viel tödlicheren Haß die Männer, die heute Englands Geschicke bestimmen, gegen das deutsche Volk im Herzen tragen. Und darum ist jeder von uns auf dem Posten, um den Feind abzuwehren. Denn, wenn die Engländer schon nicht die besten Soldaten sind: daran, daß sie uns an die Kehle, daß sie einen Krieg auf Tod und Leben wollen, besteht nicht der geringste Zweifel. Hat nicht das antike deutsche Weisheitsbuch mit seinen 482 Dokumenten über die Vorgehensweise dieses Krieges noch einmal in aller Form bestätigt, daß die Regierung Chamberlain den Krieg gewollt und alles getan hat, um eine friedliche Verständigung zwischen Deutschland und Polen zu sabotieren? Und das nicht deshalb, weil England etwa das Mandat der Vernetzung Polens sich zueigengemacht hätte, sondern nur zu dem Zweck, Polen als ein Werkzeug für die Entfesselung des Kriegsbrandes zu mißbrauchen?

Wird Deutschland endlich den Frieden gewollt hat, dann ist es nun auch in der Lage, tapfer den Krieg

zu führen. Wie wir in den Jahren, da unsere Welt sich nach einem ehrlichen Frieden geseht hat, allezeit Farbe bekann haben, so gehen wir auch jetzt festen Schrittes unseren Weg. Das Gebot der Stunde heißt Kampf! Und weil dieser Kampf uns aufzuerregt, ist, weil das Bewußtsein für die Gerechtigkeit unserer Sache in jedem von uns lebendig ist, darum verstehen wir das Schwerk zu führen, darum ertingen wir Erfolge, während England alle Anschläge nur mißlingen.

Als der verwundete Reichspräsident von Hindenburg am 16. August 1938 in Bremen die Tante der „Brennen“ vornahm, da gab er diesem Schiff den Spruch mit auf den Weg, daß es stets in glücklichen Fahrten die See durchzelen und uns nahen möge, daß wir zusammengefaßte Kraft und einiges Wollen uns den Wiederaufstieg und die Selbstbehauptung in der Welt verbürgen. Einiges Wollen und zusammengefaßte Kraft! Das ist es, was für unsere Haltung in diesem Krieg kennzeichnend ist. Darin sind sich Front und Heimat einig, daß wir, gerade weil in uns allen ein Geseh lebendig ist, unüberwindlich sind. Wie da draußen vor dem Feind alle Waffen gemeinsam wirken, wie nicht nur unsere Kriegsschiffe durch die stürmischen Wellen der Nordsee gegen England vorstoßen, sondern über ihnen hinweg auch die Motoren unserer Flugzeuge donnern, so wirken auch Schwerk und Hammer gemeinsam. Welche sichern unserm Volk das Leben und die Entfaltung seiner Kräfte. Und weil wir uns nicht verlieren in irdischen Wünschen und nicht in der Welt herumirren, um andere zu schädigen oder auszuplündern, darum sind wir stark, unüberwindlich, mutig im Wagnis und erfolgreich im Wollen.

Wir berichten in Kürze

Feldpostpäckchen als Eintrittsgeld. In Sandersdorf bei Bitterfeld ist die Dorfgemeinschaft auf einen erhellenden Gedanken gekommen. Sie veranstaltete einen Gemeindefestabend mit allerlei Darbietungen heimlicher Straße und verlangte als Eintrittsgeld von jedem Besucher ein fertig gepacktes Feldpostpäckchen, das einem Sandersdorfer Soldaten draußen zugestellt werden wird. Es kamen an der Kasse 300 Feldpostpäckchen zusammen; außerdem machten verschiedene Volksgenossen noch andere Spenden. So wurde der Frau eines verwundeten Soldaten das Weihnachtsgeld gesendet, damit sie ihren Mann im Lazarett ohne eigene Kosten besuchen kann.

Ein Ehrenbürgerzimmer im Stadtmuseum. Die Stadt Oldenburg hat in ihrem Stadtmuseum ein Zimmer besonders den Ehrenbürgern der Stadt gewidmet. Es hat eine aktuelle Bereicherung dadurch erfahren, daß hier auch die Hüder der Oldenburgischen Aufnahme fanden, die sich in das Gedenkbuch der Stadt eintragen haben. Es sind im ganzen bisher neun, unter ihnen als Jüngster der Dichter August Hinrichs.

20 000 Flaschen Apfelmost für die Verwundeten. Nach einer Mitteilung des Roten Kreuzes hat das Kriegswinterhilfswerk, genannt Schleswig-Holstein, für die Lazarette seines Bereichs über 20 000 Flaschen Apfelmost zur Verfügung gestellt. Der Apfelmost wurde von den schleswig-holsteinischen Volksgenossen gesendet.

Ein „Haus der deutschen Frau“. Anlässlich einer Kreisversammlung der NS-Frauenenschaft in Anwesenheit des Kreisleiters und der Gaufrauenchaftsleiterin wurde in Dillingen an der Donau ein „Haus der deutschen Frau“ eröffnet. Das neue Heim der NS-Frauenenschaft wird gerade in einer Zeit, in der der Einsatz der deutschen Frau noch gesteigerte Bedeutung gefunden hat, seinen Zweck in besonderer Weise erfüllen können.

Schulschließung wegen Finanzkrise. In Verbindung mit der Finanzkrise in der amerikanischen Stadt Toledo (Ohio), die bekanntlich bereits eine Beschränkung der Unterstützung der Erwerbslosen zur Folge hatte, wurde bekannt, daß die holländische Schulbehörde in Toledo infolge eines Rücktrittes von 1,2 Millionen Dollar die öffentlichen Schulen, die Ende November geschlossen wurden, erst nach Beginn des neuen Haushaltsjahres im Januar wieder eröffnen könne. Infolgedessen sind 1448 Lehrkräfte arbeitslos geworden.



Schnellbomber „Bremen“ wieder in der Heimat. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt, daß der Schnellbomber „Bremen“ aus überseeischer Reise wieder in der Heimat einetroffen ist. Mit hoher Freude hört das deutsche Volk diese Nachricht. Es hat also den Engländern nicht gemutet, daß sie sich nach der Abreise der „Bremen“ aus New York Tag für Tag abmühen, unser Heißes Schiff zu fangen. Weltbild-Archiv (20).

Tagung der Landesernährungsämter

Unter dem Vorsitz von Reichsminister Darré fand im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zu Berlin eine Arbeitstagung der Landes- (Provinzial-) Ernährungsämter zum Austausch der in der Kriegsernährungswirtschaft gemachten Erfahrungen und der Ausrichtung für spätere Aufgaben statt.

Rumänisches Großkreuz für Dr. Ley

Der Maj. Rumänische Gesandte in Berlin, Crucescu, überreichte dem Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, im Auftrag S. M. Königs Carol II. von Rumänien das „Großkreuz des Ordens des Fürsten von Rumänien“ als Anerkennung für die im Juli dieses Jahres mit großem Erfolg durchgeführte Ausstellung des Internationalen Genetikkongresses Freude und Arbeit in Bukarest.

Der Aufbau im Warthegau

Ansprache Greifers in Gohensitz.

Reichsstatthalter Gauleiter Greifer nahm in Gohensitz an den Befreiungsfesten des dortigen Deutschentums teil. In einer nachvollziehbaren Rede führte der Gauleiter aus, daß schon in der ersten Phase der Aufbauarbeit der neue Reichsgau Wartheland der Kriegsernährung des Reiches in seiner großen Ausdehnung mit den Feinden dienstbar gemacht werden müsse. Die Boden- und Stedlungs politik in diesem Raum werde nicht nach kapitalistischen, sondern nach nationalsozialistischen Maßstäben, d. h. allein nach dem Grundsatz des größten Nutzens für das deutsche Volk durchgeführt werden. „Wir wollen, daß der deutsche Bauer den Grund und Boden in Erbschaft erhält ihn fruchtbar bewirtschaftet und bereit ist, dem Lande den großen Reichtum zu schenken, der notwendig ist, um die Aufgabe zu erfüllen, die uns Deutschen im Wartheland vom Führer gestellt worden ist.“



Parzerhupen am Weltmarkt.

Älter und Jünger beherzigt diese Parzerhupen mit der nationalen Kraft ihrer Wägen, und doch ist sie nur aus aller nächster Nähe zu erkennen. Das macht ihre Bekämpfung so außerordentlich schwierig.

W. Frickler-Weltbild (20)



Am 13. Dezember 1939 verschied nach viertägiger Krankheit unser Gefolgschaftsmitglied, der

Ackerkutscher

Emil Trojan

im Alter von 42 Jahren.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

**Der Betriebsführer und die Gefolgschaft
des Gutes Endersdorf.**

Weihnachts-Anzeigen

sind richtungsgebend für die Weihnachtseinkäufe

Durch die Ausgabe der Reichskleiderkarte ist hinreichend Gelegenheit geboten, den Bedarf an Weihnachts-geschenken zu decken.

Wir bitten, die Anzeigen für den Weihnachts-Anzeiger sofort aufzugeben.

Geschäftsstelle der „Grottkauer Zeitung“

Am Freitag, den 15. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im hantelischen Gasthaus wichtige Amtsträgerbesprechung (einmündl. Blockwart, Blockfrauen und Blockhelferinnen).

NSD., Kreisleitung Grottkau.

Hauptgeschäftsführer und für den gesamten Textteil Verantwortlich:

Adalbert Schaefer, Grottkau.

Verantwortlich für den Angelegenheit:

Julius Hanusch, Grottkau.

Druck und Verlag

Buchdruckerei K. Menzel, Inh. A. Schaefer, Grottkau

3 St. 1/2 Preisliste Nr. 5 gültig.

Gut erhaltene, fast neue

Belzjade

preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Wer inseriert
nie Geld verliert**



Heute früh verschied nach kurzem Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Bauernauszüglerin

Theresia Reisewitz

im Alter von 65 1/2 Jahren. Dies zeigen schmerzzerfüllt an

Klein-Zindel, den 12. Dezember 1939

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend, d. 16. Dezember 1939, vormittags 9 1/2 Uhr, in Küsnamalz.

Die Friseurgeschäfte

sind am Sonntag, den 17. Dezember in der Zeit von 11 bis 17 Uhr, am 11. Abend und Silvester von 8 bis 17 Uhr geöffnet.

Die Grottkauer Friseure.

Ausgabe der Kontrollkarten zum Bezuge der Reichsverbilligungsscheine

Die Kontrollkarten zum Bezuge der Reichsverbilligungsscheine werden am

Dienstag, den 19. Dezember 1939,

im städtischen Wohlfahrtsamt ausgegeben. Alles Nähere ist im Aufhang am schwarzen Brett des Rathauses zu ersehen.

Grottkau, den 13. Dezember 1939.

Der Bürgermeister.

Neugebauer.

Braunes Brett

Dienstplan für die Scharen I, II und III der Gefolgschaft 31/23.

Freitag, den 15. Dezember 1939: Gefolgschaftsappell. Eröffnungsfeier der Straßenfammlung der Hitler-Jugend für das Kriegs-Winterhilfswerk.

Antreten in Uniform um 20 Uhr auf dem Kasernenplatz. Der restliche Beitrag ist unbedingt mitzubringen.

Der Führer der Gefolgschaft 31/23.

Mädel- und Jungmädelsgruppe 31.

Morgen, Freitag, den 15. Dezember, treten die Mädel- und Jungmädelsgruppe 31 (Grottkau) um 19,30 Uhr am Kasernenplatz zur Eröffnung der WDW-Sammlung an.

Erhalten ist Pflicht.

Die Gruppenführerinnen.

DELI-Theater

Heute Donnerstag, 14. Dezbr., 8,15 Uhr, zum letzten Mal

Hochzeit
mit Hindernissen

Freitag, 15., bis 18. Dezember

Lillian Harvey

Willy Fritsch

Frau
am Steuer

mit Leo Slegel, Gertrude Keller, Georg Alexander, Rudolf Platte, Hans Junkmann.

Leit. Sieber Herr Neumann

und die neuesten Wochenberichte

Ein dunkler, fast neuer

Herrn-Schapelz

für größere Figur, preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hühnerhändler

hat noch abzugeben

K. Flechtner

Maschinen-Bauanfalt

Grottkau am Bahnhof.

Zuchteber

(Deutsch Edel Schwein) Klasse

A, geföt, verkauft

Theodor Stenzel

Giersdorf, Kreis Grottkau

